

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Centralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzelle mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2503

Ahrensburg, Donnerstag, den 25. Juli 1895

18. Jahrgang.

## Eine Friedens-Bürgschaft.

Da sich an dem heiteren Friedenshimmel hin und wieder noch eine schwarze Wolke zeigt, so ist es wichtig und lehrreich, dem großen Friedensbedürfnis auch einmal die Friedensbürgschaften entgegen zu setzen. Dieselben bestehen in drei Abstufungen, erstens in der ausgeprägten Friedensliebe der Kulturvölker, zweitens in der entschiedenen Friedenspolitik der Regierungen und drittens in den ganz ungeheuren Verlusten an Menschenleben und erdrückenden Kriegskosten, die heutzutage ein Völkerkrieg verursachen muß. Wir möchten sogar behaupten, wenn die öffentliche Meinung sich über die Höhe der ganz riesigen Kriegskosten genügend klar ist, gerade in den Kosten und Verlusten eines drohenden Krieges die beste Friedensbürgschaft zu erblicken ist. Betrachten wir zum Beispiel die Erhaltung eines Soldaten im Frieden, so betragen die täglichen Durchschnittskosten dafür in Frankreich 2,41 Mt., in Deutschland 2,19 Mt. und in Italien 2,08 Mt. Man kann zugeben, daß im Kriege die Unterhaltung um die Hälfte sich vermehren wird. Dies wird von den Statistkern für das Minimum gehalten, und es ergibt sich danach der Betrag von 3,65 Mt. für einen französischen, 3,29 Mt. für einen deutschen und 3,12 Mt. für einen italienischen Soldaten an Tageskosten. Wenn man also von diesen statistischen Grundlagen ausgeht, so kann man annähernd berechnen, welche tägliche Ausgabe für die sofort mobil zu machenden Feldarmeen nötig sind, deren Stärke sich für Frankreich auf 2,200,000 Mann, für Deutschland auf 1,365,800 Mann und für Italien auf 1,590,000 Mann beziffert. Dies dürfte für Frankreich

einen Tageskostensatz von 8,030,000 Mt., für Deutschland einen solchen von 7,783,482 Mt. und für Italien von 4,960,800 Mt. ergeben. Für die erste Periode des Krieges, also etwa für die ersten 100 Tage der Operationen würden sich also diese Summen in Millionen abgerundet auf 803, 778 und 496 Millionen, zusammen auf zwei Milliarden und 77 Millionen Mark belaufen. Für jede weitere, der ersten folgenden Periode von hundert Tagen muß man in Frankreich die Territorialtruppen, in Deutschland die Landwehr und in Italien die Mobilmiliz in Rechnung ziehen, welche die bei der Mobilmachung aufgestellte Kriegsstärke mindestens um die Hälfte vermehren würde und dem zufolge auch die Zahl der für den Krieg auszugehenden Millionen, was für die zweite Periode von hundert Tagen eine Ausgabe von drei Milliarden 116 Millionen Mark ergeben würde. Man kann also annähernd rechnen für Frankreich auf eine Milliarde 990 Millionen, für Deutschland auf eine Milliarde 960 Millionen und für Italien auf eine Milliarde 340 Millionen Mark; dies würde mithin die Ausgabe für einen Krieg in der Dauer von 200 Tagen sein. In Hinblick auf die kolossalen Wechselfälle des Krieges müssen diese enormen Kosten eines zukünftigen Krieges aber noch für viel zu niedrig erachtet werden, denn durch Felder- verheerungen, Städtebrände, Geschäftsstockungen und ähnliche Katastrophen entstehen leicht weitere nach Milliarden zu schätzende Schädigungen. Ueber die Verluste an Menschenleben lassen sich selbstverständlich in einem künftigen Kriege jetzt keine statistischen Annahmen machen, doch werden dieselben in Hinblick auf die weittragenden und schnell-schießenden Gewehre und Geschütze sehr hoch sein. Erwähnen möchten wir nun noch, daß sich der französische Kapitän Molard in einem

Werte sehr eingehend mit der Kostenfrage künftiger Kriege beschäftigt hat. Wie sich schließlich aber die Kosten für einen unglücklichen Krieg berechnen werden, entzieht sich eigentlich jeder Voraussetzung; nur soviel ist gewiß, daß dadurch auch das denkbar reichste Land dem Ruin zugeführt werden müßte.

## Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzusenden.)

**Kreis Stormarn.** Die von einem Verein ausschließlich für seine Mitglieder veranstalteten Lustfahrten können nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, 1. Senat, vom 4. Januar 1895 als „öffentliche“ erachtet und demgemäß von einer polizeilichen Genehmigung abhängig gemacht werden, wenn die Mitgliederzahl des Vereins so groß und seine Organisation so lose ist, daß von dem Verein nicht gesagt werden kann, seine Mitglieder bilden einen in sich abgeschlossenen, bestimmt abgegrenzten Kreis von innerlich unter sich verbundenen Personen.

**Ahrensburg, 24. Juli.** Ein Schlossergeselle, der in Zimmerhorn bei einem Landmann als Arbeiter beschäftigt war, hatte sich die Fähigkeit beigelegt, Uhren repariren zu können und es waren ihm auch deren mehrere zur Instandsetzung übergeben worden. Er zog es jedoch vor, mit den ihm anvertrauten Uhren zu verschwinden, 7 Personen haben bereits bei der Polizei den Verlust ihrer Uhren angemeldet. Der Schwindler hatte bereits im vorigen Sommer in der Gegend gearbeitet und sich damals, wie auch in diesem Jahre, so gut geführt, daß man ihm keine Schlichtigkeiten zutraute. Hoffentlich ist die alsbald eingeleitete Verfolgung von Erfolg. Der Entwichene heißt Ernst Krüchel, ist am 22. October 1870 zu Upartowo, Kreis Birnbaum, geboren und war bekleidet mit gelbbraun farbigem Rock, schwarzer Hose mit Ralfflecken, graubrauner Mütze und hellgrünem Hemd. Als besonderes Kennzeichen ist anzugeben, daß er auf beiden Armen Tätowirungen „E. K.“ mit einem Kranz trägt.

—\* Mit einer Beschwerde über den Zustand der „Waldstraße“ haben sich einige Anlieger der-

selben an das königliche Landrathsamt gewendet. Die Beschwerdeführer wünschen besonders eine Klarstellung der von ihnen aufgeworfenen Frage, ob der Weg ein öffentlicher oder ein Privatweg ist. Die Gemeinde-Vertretung hat bekanntlich wiederholt, zuletzt im Juli 1891, die Uebernahme der Straße abgelehnt, und das Verlangen gestellt, daß der Weg vor der Uebernahme ordnungsmäßig ausgebaut werde.

**Altona, 23. Juli.** Ein entsetzliches Brandunglück ereignete sich heute Vormittag kurz nach 10 Uhr in der Blumenstraße in der Wohnung des Gastwirths Christianen. Die Ehefrau des Genannten war in der Küche mit dem Anlegen des Feuers beschäftigt; sie bediente sich dazu des Petroleums. Dabei explodirte die Flasche, und das in Flammen aufgehende Petroleum setzte die Kleider der bedauernswerthen Frau in Brand. Zum Glück war rechtzeitig Hilfe zur Hand, sodas wenigstens das Gesicht der Frau vor den Flammen verschont blieb. Der Rücken und die Brust der Unglücklichen litten so erheblich, daß die Frau in besorgnißerregendem Zustande darnieder liegt.

**Neumünster, 20. Juli.** Heute Vormittag wurde der verstorbenen Fabrikant Theodor Wehrtorf, Ehren-Vorsitzender des schleswig-holsteinischen Feuerwehr-Verbandes, auf hiesigem Kirchhofe beigesetzt. Eine große Anzahl Leidtragender hatte sich versammelt, darunter Deputationen zahlreicher Feuerwehren aus der Provinz, der Gesamt-Vorstand des Provinzial-Verbandes der Feuerwehren, der Landesfeuerlösch-Inspektor, Beamte der Landesbrandkasse und der hiesige Kampfgenosseneverein von 1848/50 mit seiner Fahne. Die Zahl der gespendeten Kränze und Palmen war sehr groß. Unter Vorantritt der Feuerwehr-Kapelle wurde die Leiche von Feuerwehrmännern durch die Spalier bildenden Feuerwehren zur Gruft getragen, von der Kirchhofskapelle aus, wohin die Leiche gestern Abend überführt war. Am Grabe sprach zunächst Pastor Harmjen und dann der Vorsitzende des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes, Lebrer Nordhorst-Glücksstadt, der in bewegten Worten von dem Kameraden Abschied nahm.

**Neudöbber, 22. Juli.** Ueber den Anlagsplatz während des Gewitters ereignete, verlautet noch Folgendes: Die erste Lehrerkompagnie in der 13. Kompagnie des hiesigen 4. Bataillons (Hauptmann Maltz) zugehört. Die genannte Lehrerkom-

## Aus dem Walde.

Roman von M. Brandruh.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

„Soll geschehen, Herr, soll ganz gewiß geschehen,“ erwiderte der Kutscher. „Im Uebrigen können sich der Herr aber auch fernerhin auf mich verlassen. — Von dem Knecht in Karembe erfährt unsereins schon mancherlei — das aber, was dieser dumme Polak nicht zu berichten weiß, erzählt mir das Dienstmädchen hernach — mit dem ich natürlich auch — Freundschaft geschlossen.“ „Goddam 'n Prachtler!“ brummte Bergmann. Dann aber machte er eine nicht mißzuverstehende Handbewegung und lehnte sich noch tiefer in die üppigen Polster zurück. Die Augen geschlossen, verharrte er so fast regungslos, bis Thoren erreicht war. Vor dem besten Hotel der alten interessanten Festung hielt das schöne Gefährt nun und ward mit höflichen Winklingen von Seiten der Dienerschaft empfangen. Ein befrachter Kellner half dann auch mit höchster Devotion Herrn Louis Bergmann aus der Kutsche. Der Amerikaner aber betrachtete die ihm zu Theil werdenden Höflichkeiten gar nicht. Ohne sich weiter um Ganymed, Kutscher und Equipage zu kümmern, eilte er in das Haus, schritt durch den Korridor, dann eine Treppe in die Höhe und befand sich gleich darauf in seinen Zimmern.

Hier warf er mit häßlichem Aussehen den Hut auf einen Stuhl. Während er sich dann auch seines neuen, höchst eleganten Sommerüberziehers entledigte, murmelte er vor sich hin:

„Wahrhaftig, ich kann zufrieden sein und meinen Schoppen heute um vieles ruhiger trinken, als während der ganzen Zeit, die zwischen dem Tage meiner Abfahrt von Amerika und dieser Stunde liegt. Der Alte ist jetzt schon mein Freund,“ setzte er hinzu. „Ha — ha — ha! Ein nettes Hühnchen habe ich ihm auch aufgebunden. Wahrheit und Dichtung in schönster Mischung! — Goddam, ich könnte es, wenn alle Stränge reißen, auch noch mit der Schriftstellerei versuchen.“

Louis Bergmann wollte sich ausschütten vor Lachen. Dann aber sagte er, indem er vor dem Spiegel die Kravatte zurecht zupfte: „Unter keiner Bedingung,“ so berichtete John, „will der thranenandrüßige Waldläufer die Einwilligung zu der Verbindung seiner Tochter mit dem Privatoberförster des Herrn Rosens geben! Köstlich — köstlich!“

Der Amerikaner nickte seinem Spiegelbilde zu. „Und wie gesagt: schön ist das Mädchen,“ fuhr er nun fort. „Freilich schien es mir, als wenn die kleine ländliche Unschuld ein wenig Furcht vor mir hätte. Na, der Förster wird ihr schon den Kopf zurecht setzen, wenn er erst die Gewißheit erlangt hat, daß ein so reicher Mann wie ich — ha-ha-ha — um sein Töchterlein wirbt. Frei-

lich — diese Gewißheit muß ich ihm recht, recht bald geben, denn für meine Angelegenheit ist Eile nötig.“

„Die Alte drüben darf unter keiner Bedingung früher sterben, als bis — klein Mädchen Mistreß — Bergmann geworden. Denn sobald sie die Augen zugebrückt, wird sich ja ihr pflichtgetreuer Rechtsbeistand beilegen, dem Förster den wahren Sachverhalt mitzutheilen. Bin ich dann aber noch nicht mit ehelichen Banden an Miß Kinow gebunden — so — Goddam! müßte ich froh sein, wenn ich nur unbehelligt und so rasch als möglich von hier verschwinden könnte.“

Nach den letzten Worten faßte der Amerikaner wieder nach seinem Hut und verließ das Gemach. Ein Liedchen vor sich hin summend, stieg er die Treppe hinab und begab sich in die Restaurationszimmer des Hotels. Er war dort schon eine bekannte Persönlichkeit. Als er daher die mit Tabakrauch erfüllten Räume betrat, begrüßten ihn von allen Seiten freudige Zurufe. Wie jeden Abend, zeigten sich die stattlichen Gemächer mit Gästen gefüllt, welche zumeist dem Honoratiorenstande Thorns angehörten, aber ohne Ausnahme Männer waren, denen eine Persönlichkeit wie Louis Bergmann in hohem Grade imponirte. Erstens wußte der Amerikaner gar interessant von den Verhältnissen der neuen Welt zu erzählen — und dann war er so reich, ein purer Krösus, dem es nicht hoch genug angerechnet werden

konnte, daß er sich harmlos und liebenswürdig gab. —

Nachdem es sich die Herren aber genug gethan mit freundlichen Worten und kräftigen Händedrücken, boten sie Bergmann den Ehrenplatz an dem mächtigen runden Stammtisch an. Bald war der Kreis dann in der lebhaftesten Unterhaltung. Als aber endlich eine Pause in dem allgemeinen Hin- und Herreden entstand, unterbrach Bergmann diese mit den Worten: „Appropos — ist vielleicht einer der Herren im Stande, mir eine größere, möglichst elegante Wohnung — am liebsten eine Villa mit Pferdebestall, nachzuweisen? — Ich habe mich nämlich entschlossen, hier in der Nähe ein Gut zu kaufen. Da dies, wie Sie mir zugeben werden, aber nicht so im Handumdrehen geschehen kann, wird es immerhin bequemer für mich sein, ein eigenes Heim zu besitzen, als noch länger im Hotel zu wohnen.“

„Wie prächtig sich das trifft,“ entgegnete da ein kleiner dicker Herr, welcher dem Amerikaner gerade gegenüber saß. Er war allgemein unter dem Titel „der Kommissionsrath“ bekannt, trotzdem er doch ziellos und niemand anders als der Kommissionär Drücker war. „Baron von Senst,“ setzte er dann hinzu, „reist übermorgen nach Egypten, aus Gesundheitsrücksichten, müssen Sie wissen, Verehrtester.“

„Vorher aber hat er mich beauftragt, sein vor dem C — er Thor gelegenes, äußerst komfortabel eingerichtetes Anwesen zu ver-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.





Anzeigen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von steuerpflichtigen Grundstücken in der Gemeinde Ahrensburg, welche die Hundsteuer für 1895/96 noch nicht entrichtet haben...

Bekanntmachung.

Durch allerhöchste Verordnung vom 25. Juni 1895 sind auf Grund des § 48 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 die in § 18 dieses Gesetzes bestimmten Steuerfätze um 5,2 Pfg. erhöht...

Bekanntmachung.

Vertilgung der Dasselstiege (Biestfliege, Hinderbremse). Die von Juni bis September schwärmende Dasselstiege legt bekanntlich das weibliche Vieh in große Unruhe...

Der Regierungspräsident. Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht und den Viehbesitzern die Anwendung der vorgeschriebenen Maßregeln dringend empfohlen.

Gesucht zum 1. August ein Mädchen, das mit Hausarbeit und Wäsche Beschäftigt ist, in einem kleinen Haushalt ohne Kinder. Lohn bis zu 120 Mark.

Tomaten

(Siebesaepfel!) äusserst gesund und wohlschmeckend, Blumenkohl, Gurken, Kohlrabi, Kartoffeln etc. empfiehlt William Moritz, Ahrensburg: Pomona.

Hautschud-Stempel jeder Art. Liefert zu Fabrikpreisen E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Lütjenburger Kornbranntwein aus der Brennerei von D. H. Boll empfehle: Einfachen Branntwein, 60 Liter 5 M. 50, Doppelten Branntwein, 75 Liter 7 M. 10, Alten Kornbranntwein, 1 Liter in 1/4-Ltr.-Fl. a 80 M.

Deutsche und englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Hypothekencapitalien! stets flüssig, offerirt von 3 1/2 % an M. Schwarzlos, Neumünster.

Papierspitzen, Küchen-Streifen, in verschiedenen hübschen Mustern empfiehlt Ernst Ziese, Ahrensburg.

Dankagung. Seit 4 Jahren litt ich am Magen. Besonders im Frühjahr und Herbst wurde es schlimm. Der Magen wollte dann das Essen nicht behalten.

Wiss f. Landstellenbes. Bin beauftragt, für auswärt. Respekt Höfe i. Größe v. 15-75 ha zu kauf. M. Schwarzlos, Neumünster.

Konkurs-Ausverkauf!

Vom Freitag, den 26. Juli d. J. an soll das gesammte Waarenlager des Kaufmanns Guido Schmidt hier selbst durchweg zur Hälfte des bisherigen Preises ausverkauft werden.

Zugleich soll das Waarenlager des Putz-Geschäfts von Frau M. Schmidt vom selben Tage an zu Einkaufspreisen ausverkauft werden.

1200 deutsche Professoren und Aerzte haben Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème gepriesen und selbigen daher warm empfohlen. Wundheilsalbe bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung, (Wundsehn) und sonstigen Hautverletzungen...

HOCOLADE VON GEBRÜDER STOLLWERCK. M.1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen. ACAAO 1/2 K. Dose 3 M. 1/2 K. gut für 100 Tassen.

Mobilien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermstr., Großes Lager aller Arten von Mobilien, bis zu den feinsten, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.

Landwirthschaftliche Lehranstalt und Winterschule in Hohenwestedt (Holstein). Beginn Ostern u. Mitte Oktober. Sorgfältige Aufsicht. Billige Pensionen. Programme u. f. w. durch Director Conradi.

Heinr. Wachtmann & Co. HAMBURG Fernsprecher: HOHENFELDE Glockengiesserwall 23, No 213, III. Neustrasse 69.

Warnung!

Allen beikomenden Beamten und Anwohnern diene zur Nachricht, daß mir ein durchaus ungehinderter Weg von dem Gartenholz nach meinem Grundstück zusteht...

Photographie. Jeden Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag finden photographische Aufnahmen im Gasthof Stadt Hamburg hier selbst statt.

Die Welt. Eine echte wahrhaft volkstümliche Unterhaltungs-Beilage. Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Viehmärkte. Dem Schweinemarkt auf dem Viehplatz „Sternschanze“ waren in der Woche vom 14. Juli bis 20. Juli 6471 im Ganzen 4705 Schweine zugeführt.

Kälbermarkt. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehplatz „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 1059 Stück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.